

Betreff Haushalt 2026/27

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, sehr geehrte Gäste,

Vertrauen und Verantwortung, mit diesen beiden Begriffen möchte ich meine heutige Haushaltsrede beginnen. Zwei Begriffe, die die Arbeitsgrundlage für jeden Kommunalpolitiker sein sollten. Besonders im Fall der Verabschiedung eines Haushalts. Wir entscheiden hier schließlich darüber, wie wir das Geld der Bürgerinnen und Bürger sinnvoll und verantwortungsvoll für alle einsetzen.

Den letzten Haushalt konnten wir als FDP Niederkrüchten mit klaren Erwartungen gerade so mittragen. Da diese Erwartungen jedoch nicht erfüllt sind, sehen wir dies in diesem Jahr nicht mehr gegeben.

Die Verantwortung gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern verbietet uns in diesem Fall ein „Weiter so“.

Bevor ich unsere Gründe näher erläutere, zuerst meinen Dank an unsere Kämmerin Frau Schrievers und Ihr Team für die Erstellung des vorliegenden Haushaltsentwurfs. Besonders möchte ich mich für die gewohnt ehrlichen und unverblühten Worte unserer Kämmerin aus ihrer Haushaltsrede und der gemeinsamen Haushaltsklausur bedanken.

Im letzten Jahr war noch die Rede davon, dass wir finanziell mit dem Rücken zur Wand stehen und uns kaum mehr Spielraum bleibt.

Im Jahr 2025 konnte zwar noch eine Verbesserung des geplanten Defizits um gut 1 Mio. € erreicht werden. Wohlgermerkt stehen dem jedoch in den Jahren 2026 und 27 weitere Fehlbeträge von knapp 7 Mio. € gegenüber. Erstmals macht das den Haushalt seit Jahren wieder genehmigungspflichtig. Auch wenn Sie nach der vorliegenden Ergebnisplanung bis 2030 davon ausgehen, dass uns das Damoklesschwert der Haushaltssicherung haarscharf verfehlt, verhehlen sie nicht, dass dies nur durch die Nutzung des „Globalen Minderaufwands“ gelingt. Also einem haushaltsrechtlichen Instrument, das davon ausgeht, dass Aufwendungen um 2% gekürzt werden können.

Ihre Aussagen zeigen uns also auf, dass sich Ihre Prognosen bewahrheitet haben, Den knappen Spielraum, von dem letztes Jahr noch die Rede war, haben wir nun verloren. Hinzu kommt eine weltpolitische und wirtschaftliche Krise, welche in ihrem Ausmaß weder bei der Aufstellung des Haushalts abzusehen war noch in ihrer Länge und Auswirkung auch auf unseren Haushalt planbar ist.

Wo uns der Haushalt 2025 an unsere Grenze gebracht hat, wird diese durch den Haushalt 26/27 überschritten.

Dies liegt jedoch nicht allein an der flächendeckenden Unterfinanzierung der Kommunen. Das strukturelle Defizit, welches unsere Haushalte in den letzten Jahren wie ein roter Faden durchzogen hat, konnte nach wie vor nicht eingedämmt werden.

Im Gegenteil- man gönnt sich trotz ständiger Warnungen eine Freibadsanierung und durch einen externen Betreiber einen zusätzlichen Fehlbetrag von min. ca. 750.000€ pro Jahr.

Das wir uns durch den Betreibervertrag und der damit verbundenen Mehrbelastung für unseren Haushalt nicht mehr dem Votum des Bürgerentscheids verpflichtet fühlen, haben wir in der damaligen Sitzung des Rates bereits kundgetan und stehen auch weiterhin dazu.

Den Unterstützern kann ich nur sagen, das Gegenteil von gut gemacht ist nicht schlecht gemacht, sondern gut gemeint.

Zur Gegenfinanzierung des Freibades wird spätestens ab 2028 eine weitere Grundsteuererhöhung um 20-25% nötig sein. Außerdem spricht unsere Kämmerin erneut von der Einführung der sogenannten Baulandsteuer also der Grundsteuer C.

Anstelle zu sparen, wird also der Bürger einmal mehr zur Kasse gebeten werden müssen.

Aus unserer Sicht hätte man ein solches Luxusprojekt, auf einen Zeitpunkt verschieben müssen, bis eine realistische und greifbare Gegenfinanzierung steht.

Der Energie- und Gewerbepark und die von uns 2017 bereits beantragte und beschlossene angegliederte Fläche für kleinteiliges lokales Gewerbe wären eine mögliche adäquate Gegenfinanzierung.

Leider werden diese Bestrebungen seit Jahren aus Gründen des Naturschutzes behindert, obwohl Projektträger, Gutachter und wir als Kommunalpolitik aus unserer Sicht für mehr als ausreichende Kompensation gesorgt haben. Sogar gegen die Produktion erneuerbarer Energie wird fleißig mit dem Hinweis auf Artenschutz operiert. Vielleicht sollten sich Umwelt und Naturschützer erst einmal selbst über Ihre Prioritäten klar werden.

Wir hoffen auf eine baldige, positive Entscheidung bezüglich der Weiterführung des Energie- und Gewerbeparks. Denn ohne diese Möglichkeit, sehen wir für die Entwicklung unserer Gemeinde auf unabsehbare Zeit keine Hoffnung mehr.

Um auf den Anfang meiner Worte zurückzukommen:

Das in uns gesetzte Vertrauen und die damit verbundene Verantwortung verbietet uns dieser Haushaltssatzung zuzustimmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.